

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rpf., Textzeile 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht Lederstraße 26.

Formal Nr. 251

Gegründet 1826

Calwer



Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagsschau“ (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn), Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn, bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zusätzlich 30 Rpf. Bestellgeld, Ausgabe A 15 Rpf. mehr, Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Dienstag, den 7. Juni 1938

Nr. 130

Prag ist machtlos!

Von Hans Dähn

Während im Großdeutschen Reich die Pfingstfeiertage von Lebensfreude, Sonne und Erholung vom Alltag erfüllt waren, ging im sudetendeutschen Gebiet die blutige Tyrannie hasserfüllter Tschechen gegen alles Deutsche weiter! Wieder wurden deutsche Menschen von den rüden Gefellen der tschechischen Gendarmerie niedergeknüpelt, als sie von einer, von der Regierung der CSR genehmigten Zusammenkunft nach Hause gingen.

Für den Kenner der innerpolitischen Verhältnisse in dem Nationalitätenstaat Tschoslowakei ist es durchaus verständlich, daß derartige unmenschliche Ueberfälle an der Tagesordnung sind. Ja, man ist vielmehr überrascht, daß bei dem Verhalten der Tschechen nicht noch mehr Zwischenfälle sich ereignen. Seit Wochen trommelt die tschechische Presse aller politischen Schattierungen auf ihre Leser, daß alle Deutschen nur noch als Staatsfeinde zu betrachten seien. In jeder tschechischen Versammlung hegen unverantwortliche Redner das Volk gegen die sudetendeutschen Menschen auf. Totschlagsdrohungen „persönlicher und allgemeiner Art“ sind an der Tagesordnung. Dazu kommt die Sprache einiger maßgeblicher tschechischer Generalsstabsoffiziere, die für den „Ernstfall“ die völlige Vernichtung des deutschen Volksteils empfiehlt.

Man braucht sich dann nicht mehr zu wundern, wenn die in den deutschen Sprachgebieten eingezogenen tschechischen Gendarmen und Soldaten — die Deutschen sind alle entfernt — jeden Sudetendeutschen als Feindwilde betrachten und entsprechend behandeln! Diese Gendarmen, deren Kriechhaftigkeit in Europa sicher einzigartig ist, verstehen nur in selbsten Fällen die deutsche Sprache, noch viel weniger die deutsche Schrift. Sie stammen meist aus den primitivsten ländlichen Bezirken der Tschoslowakei und sind ebenfalls bei ihren eigenen Blutsverwandten verhaßt. Heute aber sind sie die Herren im rein deutschen Sprachgebiet. Sie fühlen sehr wohl, daß ihre Anwesenheit in jeder Beziehung unerwünscht ist. Die Sudetendeutschen haben in den vergangenen schweren Tagen bewiesen, daß sie selbst in der Lage sind, Disziplin zu wahren. So wissen die Tschechen, daß ihr Herrndasein dann ein Ende gefunden hätte, wenn die Prager Regierung sich endlich entschließen würde, die Sudetendeutschen unter sich zu lassen.

Aber der Eindruck verstärkt sich immer mehr — auch ausländische Beobachter stellen dies in steigendem Maße fest — daß die Verantwortlichen auf dem Gradstein nicht mehr in der Lage sind, die innerpolitische Lage zu meistern. Zuviele Merkmale gewissermaßen Eigenmächtigkeit zeigt heute schon das öffentliche Leben in der CSR. Und über allem steht der offene und unverschämte Haß gegen alles, was nicht tschechischen Blutes ist. Nur noch ein kleines Beispiel dafür: Vor einigen Tagen empfing Staatspräsident Beneš anlässlich seines Geburtstages Abordnungen der Schuljugend aus dem gesamten Staatsgebiet. Auf ausdrücklichen Wunsch sollten die Kinder in ihrer landesüblichen Kleidung erscheinen. So waren die deutschen Kinder in ihrer schmutzigen Tracht gekommen und sie wurden von Herrn Beneš auch besonders belobt. Zu dieser deutschen Tracht gehören nun einmal seit Jahrhunderten weiße Wadenstrümpfe. Während nun der Staatspräsident deutsche Volksangehörige in der althergebrachten Kleidung empfängt, werden in den Straßen der Städte und Dörfer Menschenjagden veranstaltet auf die Träger der Wadenstrümpfe. Daß dabei geradezu viele „Entleidungsaktionen“ — bei Männern und Frauen — vorgenommen werden, vervollständigt nur das traurige Bild, das die innerpolitische Lage in der Tschoslowakei bietet.

Und weiter stehen in trostloser und gläubiger Verbundenheit die Sudetendeutschen zu dem Erbe ihres Blutes, trotz allem Bitteren, das sie die Stunde noch erleben läßt. Zu gleicher Zeit erhebt der greise Vater Hlinka den Ruf für alle Slowaken: wir wollen nicht ewig Sklaven sein! An Braa aber heßt

Mit Gewehrfolben gegen Sudetendeutsche

Neue Prügelorgien tschechischer Gendarmen / 20 Ordner brutal niedergeknüpelt

Berlin, 6. Juni. Selbst an den Pfingstfeiertagen war das Sudetendeutschtum unerhörten tschechischen Willkürakten ausgesetzt. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag überfiel tschechische Gendarmerie bei Bodenbach zweimal eine Gruppe von Ordner der Sudetendeutschen Partei, die aus einer Wählerversammlung friedlich heimkehrten und mißhandelten sie auf das schamloseste mit Gummiknüppeln und Gewehrfolben. Dabei wurden 20 Ordner verletzt. Der Ordner Hirschmann erlitt eine so schwere Kopfverletzung, daß er ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Wenige Stunden später veranstalteten Tschechen in Liboch an der Elbe eine wahre Deutschenjagd.

Über diese neuen ungeheuerlichen Prügelorgien tschechischer Sadisten gegen die friedlich lebende deutsche Bevölkerung werden folgende Einzelheiten bekannt: In Mardorf bei Bodenbach wurde eine Wählerversammlung der SDP, an der auch SDP-Mitglieder aus Bodenbach selbst teilnahmen, abgehalten. Als die Versammlung nach störungslosem Verlauf beendet war, gingen die Teilnehmer in aller Ruhe nach Hause, jene, die einen gemeinsamen Heimweg hatten, nicht

einzel, sondern gemeinsam. Diesen Umstand zu erwähnen, ist deshalb wichtig, weil ein amtlicher Bericht von „formierten Zügen“ spricht und aus dieser Behauptung eine Art Begründung für das empörende Vorgehen der tschechischen Gendarmerie konstruiert wird. Groß war die Ueberraschung, als plötzlich ein Ueberfallwagen mit Polizei und Gendarmerie heranraute und die Heimkehrer unter brutaler Anwendung von Gewalt auseinanderjagte.

Aber bald sollte ein neuer Ueberfall erfolgen. Wenige Zeit später erschien der Ueberfallwagen wieder. Die tschechischen Gendarmen sprangen heraus und schlugen sofort mit Gummiknüppeln und Gewehren auf die Heimkehrer ein. Bei diesen wüsten Ausschreitungen tschechischer Gendarmen, die der ruhige Verlauf der sudetendeutschen Versammlung in Mardorf in eine wahre Raserei gebracht hatte, wurden 20 Sudetendeutsche mehr oder weniger schwer verletzt. Der Sudetendeutsche Hirschmann mußte in ein Krankenhaus geschafft werden. Bei den Ueberfällen sind deutlich sichtbare Spuren von Schlägen ärztlich festgestellt worden. Auch die anderen Gruppen von Versammlungsteilnehmern waren Ueberfällen

tschechischer Prügelkommandos ausgesetzt, die in ihrem Ueberfallwagen immer wieder die Gegend nach neuen Opfern abjuchten.

Vom zweiten Schauspiel tschechischer Ausschreitungen, dem hartumkämpften Sprachgrenzort Liboch an der Elbe, werden folgende Einzelheiten bekannt. In Liboch war infolge freiwilligen Uebereinkommens der Sudetendeutschen Partei mit der tschechischen Wahlgruppe am Sonntag, dem 29. Mai, eine vollständige Vereinbarung getroffen worden, so daß der Wahlkampf entfiel. Das paßte aber den chauvinistischen Tschechen aus der Umgebung von Liboch nicht in ihren Plan. Am Pfingstsonntag kam eine Gruppe Tschechen aus dem Melniker Bezirk nach Liboch und veranstaltete dort eine Jagd auf weiße Strümpfe. Ein deutscher Bauer, der von einer tschechischen Gruppe umringt, ergriffen und gezwungen werden sollte, die weißen Strümpfe abzugeben, setzte sich zur Wehr und es entstand eine Schlägerei, die gefährliche Formen anzunehmen drohte. Einige andere Deutsche kamen dem angegriffenen Bauern zu Hilfe und konnten ihn aus der Gruppe befreien, nachdem er bereits einige Verletzungen erlitten hatte. Erst dann schritt die Gendarmerie ein und stellte die Ruhe und Ordnung wieder her und verhaftete drei Personen. — In beiden Fällen wurde von sudetendeutscher Seite Protest erhoben.

Wie schon die früheren Fälle geben auch die neuen Zwischenfälle in der Tschoslowakei während der Feiertage der norditalienischen Presse Gelegenheit, sich wiederum eingehend mit der Lage in der Tschoslowakei zu befassen. Die Blätter verteilen einhellig das Vorgehen der tschechischen Chauvinisten und stellen den unerhörten Uebergriffen der Tschechen, bei denen 20 Anhänger der Sudetendeutschen Partei am Sonntag ohne den geringsten Grund niedergeknüpelt und mit Gewehrfolben geschlagen wurden, die beispielgebende Disziplin der Sudetendeutschen gegenüber.

Außenminister Krofta bedauert

Berlin, 6. Juni. Auf den deutschen Protest wegen des Vorgehens tschechoslowakischer Soldaten gegenüber dem reichsdeutschen Ehepaar Czerner hat der tschechoslowakische Außenminister Dr. Krofta dem deutschen Gesandten das Bedauern der tschechoslowakischen Regierung ausgedrückt und gleichzeitig mitgeteilt, daß die Täter eingesperrt worden seien und jeder irgendwie Verantwortliche bestraft werden würde.

Bombenüberfall auf französisches Gebiet

Valencia sucht Einigung zu stören / Befehl Daladiers an die Luftwaffe

Paris, 6. Juni. Nachdem bolschewistische Flugzeuge erst vor einer Woche den französischen Grenzort Cerbere mit Bomben belegt hatten, verübten neunjewjetspanische Bomber am Sonntag früh einen neuen Ueberfall auf französisches Gebiet und warfen über den weit von der sowjetkatalanischen Grenze entfernt liegenden französischen Städten Arles-Thermes und Orgeiz zehn Bomben ab. Dabei wurde eine Hochspannungsleitung, die die Eisenbahn mit Strom versorgt, unterbrochen.

Augenzeugen berichten, daß die Flugzeuge keine Kennzeichen trugen, was ein deutlicher Beweis dafür ist, daß es sich um bolschewistische Flugzeuge handelt, die, je nach Bedarf, entweder nationale oder überhaupt keine Kennzeichen tragen, wenn sie von den bolschewistischen Machthabern in Valencia zu neuen Störungsmanövern ausgesandt werden. Im Hinblick auf die bevorstehende Einigung im Nichteinmischungsausschuß will Valencia mit derartigen getarnten Aktionen lediglich Unruhe und Verwirrung schaffen.

Die Bombardierung von Arles-Thermes hat in der französischen Öffentlichkeit große Empörung und Erregung ausgelöst. Ministerpräsident Daladier hat sofort Anweisungen gegeben, damit die französischen Grenzgebiete in Zukunft geschützt werden. Die französischen Luftstreitkräfte haben Befehl erhalten, jedes Flugzeug zu verfolgen und zur Landung zu zwingen, das die französische Grenze überfliegt.

Und nochmals neun Bomber...

Paris, 6. Juni. Habas meldet aus Perpignan, daß am Pfingstmontagmorgen um 11.10 Uhr neun Flugzeuge unbekannter Nationalität, die aus Richtung Pyrenäen kamen, das französische Gebiet der Perdugne überflogen und dann nach Sowjetspanien zu Kurs genommen hätten.

Die französischen Flugzeugabwehrgeschäfte hätten Warnungsschüsse abgefeuert, und eine französische Flugzeugabwehrstelle nahe der Grenze habe eine rote Rakete abgeschossen. Die Flugzeuge seien daraufhin in

Richtung Spanien verschwunden. Eine ergänzende Habas-Meldung aus Perpignan besagt, daß unter den Flugzeugen, die zu dreien flogen, eine gewisse Unordnung eingetreten sei, als die französische Abwehr in Tätigkeit trat. Es sei unmöglich gewesen, die Kennzeichen der Flugzeuge zu ermitteln, da sie in etwa 2000 Meter Höhe flogen. Die Flugzeuge seien in Richtung Barcelona zurückgeflogen.

Ministerpräsident Daladier ist am Montagmittag im Flugzeug von Villacoublay bei Paris in Begleitung des Chefs des Ministeramtes nach Toulouse geflogen, von wo er sofort in das Gebiet von Arles-Thermes weiterflog, um persönlich an Ort und Stelle eine Untersuchung über den Bombenabwurf vom Sonntag anzustellen und im Einvernehmen mit den örtlichen militärischen Stellen alle zur Wiederholung solcher Zwischenfälle zweckmäßigen Maßnahmen zu treffen. Von Toulouse aus fuhr der Ministerpräsident im Kraftwagen weiter.

„Wir wollen nicht ewig Sklaven sein!“

100000 Slowaken demonstrieren auf dem Volksparteitag für Autonomie

Prag, 6. Juni. Am Samstagvormittag begannen die großen Feierlichkeiten, welche die slowakische Volkspartei anlässlich der 20. Wiederkehr der Unterzeichnung des Pittsburg-Vertrags über die Pfingsttage veranstaltete. Der Führer der Slowaken, Pater Hlinka, wurde zusammen mit den Gästen aus Amerika mit stürmischem Beifall begrüßt. Der Generaldirektor der Partei, Sokol, gab einen Ueberblick über die Geschichte des slowakischen Freiheitskampfes und Dr. Hlinko, der Führer der amerikanischen Abordnung, erklärte, daß die Auslands Slowaken mit ihrer Reise alle Slowaken in ein gemeinsames Lager bringen wollen.

Zeit der Lösung ist da

Hierauf wurden Begrüßungsadressen aller Nationalitäten — mit Ausnahme der Tschechen, die keine geschickt hatten —, verlesen, und eine Entschließung angenommen, in der es u. a. heißt:

„Wir bezeugen feierlich vor der ganzen Öffentlichkeit der Heimat und des Auslandes, daß die Slowaken in der Tschoslowakischen Republik mit allen Rechten eines selbständigen Volkes leben wollen und nicht aufhören werden, für ihre natürlichen und

vertraglich zugesicherten Rechte zu kämpfen. Auf das entschiedenste lehnen wir den Bolschewismus bei uns und im Auslande ab und geloben, für die Befreiung unseres Volkes und der ganzen Welt vom internationalen Umsturzlerum mit allen Kräften zu arbeiten. Die Zeit der Lösung der slowakischen Frage ist gekommen. Einen Aufschub duldet sie nicht. Eine Verantwortung für die Verschleierung der Wirklichkeit und die daraus fließenden Folgen trägt das slowakische Volk vor der Geschichte nicht.“

Am Abend wurde eine „Gerichtsverhandlung gegen Moskau“ improvisiert, wobei eine kommunistische Fahne und eine Reproduktion des tschechoslowakisch-sowjetrussischen Bündnispatentes verbrannt wurden.

Kundgebung der 100 000

Der Pfingstsonntag bildete den Höhepunkt des slowakischen Volksparteitages. Aus der ganzen Slowakei waren Unzählige nach Preßburg gekommen, um für die Autonomie zu demonstrieren. Gegen 9.30 Uhr begann der Aufmarsch der 100 000 Teilnehmer zum Kundgebungsplatz. In seiner Rede warf Pater Hlinka Godä vor, daß er den Pittsburg-Vertrag in der Schulblase

achtung
nd abends
nd abends
8—12 Uhr
4.—
3.—
ndlichst ein
ursaal
mit Tanz
Mannheim
rsaal
nzerte
erwaltung
ller
sind jetzt:
er täglich
stag, Frei-
tag nach-
Tel. 183
lohtigen
ter
; Inkasso
keit. Be-
straße 7
heran!
lich, bedienen
er Wert Ihrer
ache.

vergraben habe. Seine Frage an die Masfen, ob sie bereit seien, für den Befehl...

Dann kam als Höhepunkt ein feierlicher Akt. Die Urchrist des Pittsburger Vertrages wurde gejeigt. Hüte flogen in die Luft...

Sichtlich bewegt griff Hlinka nach dem Vertrag und fragte Dr. Hleto, ob die Unterschrift Masaryks auf diesem Vertrag echt sei...

Wir sind keine Tschecho-Slowaken!

Hlinka empfing die in Preßburg anwesenden Auslands-Berichterstatler. Er sprach abwechselnd deutsch und slowakisch...

Wir sind keine Tschecho-Slowaken, so stellte er mit allem Nachdruck fest, wir sind Slowaken, wie es unsere Väter waren...

Hlinka schilderte darauf die Opfer, die er noch im Vorkriegsjahre für seine Ueberzeugung bringen mußte. Die Tschechen hätten ihm diese Opfer so belohnt...

Auf die Frage, ob Volks- oder Minderheitenrechte gefordert würden, antwortete er: Wir sind staatsbildend und verlangen Volksrechte...

Die Forderungen der Slowaken

Der slowakische Befehlswort sieht die Schaffung eines autonomen slowakischen Gebietes mit slowakischer Amtssprache, eigener Verfassung...

Ministerpräsident Hodtscha war heiser

... und seine „Gegentumgebung“ sehr klar. Preßburg, 6. Juni. Die Prager Regierung verfluchte am Pfingstmontag eine Art Gegenlung...

Was veranlaßt Hodtscha zu Optimismus?

Eine Unterredung mit Ward Price / Was steht im Minderheitenstatut?

London, 6. Juni. Der englische Journalist Ward Price hatte mit dem tschechoslowakischen Ministerpräsidenten Hodtscha eine Unterredung...

Ward Price bekam weiter zu hören, daß der Abbau in den militärischen Maßnahmen sehr schnell fortgeschritten sei. Bereits 49 000 Reservisten habe man entlassen...

Hodtscha hat Ward Price sogar einen Blick in eine Akte über das Minderheitenstatut tun lassen. Der englische Journalist kann leider nur mitteilen, daß das Statut 40 bis 50 Schreibmaschinen-Seiten umfaßt...

Diese beschwichtigenden Worte Hodtschas stehen allerdings in scharfem Gegensatz zu den tschechischen Provokationen, z. B. in Teschen Gebiet, wo ein tschechischer Lehrer gefordert hat, daß Galgen aus den Wäldern von Trzyńiec für alle diejenigen errichtet werden sollen...

Stalin haust in den höchsten Staatsstellen

Stellvertreter des Staatspräsidenten und Ministerpräsidenten verhaftet?

Warschau, 6. Juni. Nachrichten zufolge, die aus Moskau hier eintrafen, soll in den höchsten bolschewistischen Parteifunktionen gegenwärtig wieder eine außerordentliche Beunruhigung herrschen...

Tschubar ist der Nationalität nach Ukrainer und hatte (ähnlich wie der „verschundene“ Koffior) viele Jahre lang höchste Staats- und Parteiämter in der Ukraine bekleidet...

Entsprechende Beobachtungen werden ferner aus Moskau bezüglich des ersten stellvertretenden Staatspräsidenten der Sowjetunion und Präsidenten der ukrainischen Sowjetrepublik, Petrovski, gemeldet...

Hull macht Friedensvorschläge

Neuhort, 6. Juni. Wieder einmal hielt der amerikanische Staatssekretär Hull eine Rede, in der er über den internationalen Frieden sprach. Dabei betonte er einleitend, daß eine gute Landesverteidigung der sicherste Garant des Friedens sei...

An und für sich hat niemand etwas dagegen, wenn Amerika sich bereit erklärt, an internationalen Frieden mitzuwirken. Im übrigen aber gilt es abzuwarten, wie man sich jenseits des „Großen Teiches“ diese internationale Zusammenarbeit vorstellt...

Schließlich soll, wie ferner in Moskau geruchtwiese bekannt geworden sei, auch der stellvertretende GPU-Kommissar Salowski (dem die Spionage- und Gegenespionageabteilung der GPU unterstand) in den letzten Tagen „entfernt“ worden sein...

Der „polnische Stalin“ erschossen

Gerüchte über neue Erschieungen bestätigt

Warschau, 6. Juni. Die seit langem in Warschau verbreiteten Gerüchte über die Erschieung der leitenden Persönlichkeiten der kommunistischen Partei Polens in der Sowjetunion bestätigt heute eine Moskauer Meldung des „Wiejec Warszawski“...

ren — und dann erst sind die Vorschläge aus der „Neuen Welt“ angebracht und vielleicht auch von Erfolg begleitet...

Das Abgeordnetenhaus lehnte das Gesuch Roosevelts um Bewilligung von einer halben Million Dollar für den Baubeginn eines neuen Marineflughafens ab...

Nege Gefechtstatigkeit der Nationalen

Paris, 6. Juni. Nach Sabasmeldungen aus Valencia wurde am Montagvormittag Alicante durch fünf Flugzeuge bombardiert. Im Hafen wurde ein „Handels“schiff getroffen...

meldung aus Madrid wird Madrid seit den frühsten Morgenstunden des Montags von der nationalspanischen Artillerie beschossen.

Italienischer Dampfer überfallen

Mailand, 4. Juni. Wie die Mailänder Abendpresse meldet, ist im Hafen von Oneglia an der westlichen Riviera der Dampfer „Etruria“ eingetroffen, der auf seiner Reise das Opfer eines feigen Ueberfalls der spanischen Bolschewisten wurde...

Paris muß dementieren

Paris, 6. Juni. Der französische Außenminister Bonnet hat bekanntlich in diesen Tagen eine Rede über die internationale Lage gehalten. Dies nimmt nun das „Petit Journal“ zum Anlaß, eine dreifache Klage zu erheben...

Politik in Kürze

Italienische Arbeiter-Urlauber in Nürnberg. Nachdem am Samstagabend der Präsident des italienischen Industrie-Arbeiter-Verbandes und Mitglied des Reichstages Großen Rates, Ciannetti, durch Reichsorganisationsleiter Dr. Eder und Gauleiter Julius Streicher auf dem Nürnberger Bahnhof herzlich empfangen worden war...

Deutsch-jugoslawischer Handelsvertrag

In Berlin wurde ein fünftes Zusatzabkommen zum Handelsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und dem Königreich Jugoslawien unterzeichnet, wonach Oesterreich mit einbezogen wurde...

Deutsch-holländisches Reiseabkommen verlängert

Das deutsch-niederländische Reiseabkommen wurde um ein Jahr verlängert. Der für Reisen nach Holland zur Verfügung stehende Betrag wurde um 100 000 Gulden erhöhet.

Kra bei den französischen Sozialdemokraten

Zu einem lärmenden Zwischenfall kam es auf dem sozialdemokratischen Landesparteitag in Rojan, da zahlreiche Mitglieder des aufgelösten sozialdemokratischen Landesverbandes Zulassung verlangten, was ihnen nicht gewährt wurde.

Neue Zusammenstöße auf Jamaica

Auf Jamaica kam es zu einem blutigen Feuergefecht zwischen den Streikenden und der Polizei. Dabei wurden vier Aulandische getötet und vier schwer verletzt. Weitere Meldungen sind nicht zu erhalten, da die Telephondrahte durchschnitten wurden.

Friedenskonferenz des Chaco

Auf der Friedenskonferenz des Chaco in Buenos Aires wurde ein Kommuniqué veröffentlicht, wobei die argentinisch-bolivianische Vershung hervorgehoben wird.

Großfeuer in Altona

Drei Feuerwehrleute ums Leben gekommen

Altona, 6. Juni. In der Dachpappefabrik von Rathje in Altona ereignete sich am Samstagnachmittag eine schwere Brandkatastrophe, die drei Feuerwehrleute das Leben kostete. In einer Leerddestillation war eine Rohrleitung undicht geworden, und der hoch erhigte Teer ergoß sich über den Fabrikhof...

Pfingsten, wie man es sich wünscht

Als wir am letzten Donnerstag „Pfingstwetter heiter und warm“ ankündigten, während der Himmel seine Schleusen mit einer Hartnäckigkeit geöffnet hielt, die selbst den kühnsten Optimisten mutlos machen mußte, hat wohl mancher unserer Leser mit mehr oder weniger mildem Vorwurf gedacht, der Wettermacher sei nicht mehr so ganz zuverlässig. Der Freitag schien solchen „Anglauben“ noch zu erlauben. Aber tags darauf war eben doch die große Ueber- raschung da: der Himmel ward blau, und die Pfingstsonne schien. Ja, sie meinte es die Fest- tage über so gut mit uns, daß die Tempera- turen sommerlich heiß wurden. Manche Tropfen Schweiß mußten die Pfingstwanderer opfern, und an den Ufern unserer Nagold entwickelte sich ein Badesieben, wie man es zu Pfingsten wohl noch selten zu sehen bekom- men hat.

Das Fest der Lebensfreude brachte uns im Schwarzwald heuer mehr Gäste denn je. Ein gewaltiger Verkehr widelte sich wieder auf den Durchgangsstraßen ab; in den Hauptver- kehrsstunden rollten die Kraftfahrzeuge in fast ununterbrochener Kette durch die Stadt. Hier wie in sämtlichen Kurorten und Bädern war abends kaum mehr ein Nachtlager auf- zutreiben, so riesig war der Zustrom der will- kommenen Gäste. Sie alle haben im lieblichen Nagoldtal Pfingstfreude gefunden, sind erholt aus der herrlich prägnanten Natur in die gro-



NIVEA ZAHNPASTA
zahnpflegend, gründlich reinigend
den Zahnschmelz schonend. Verhindert den Ansatz von Zahnstein.
Sprosse Tube 40 Pf.
kleine Tube 25 Pf.

ßen Städte und an ihre Arbeitsplätze zurück- gefehrt.

Mit besonderer Freude quittieren unsere Abz.-Gäste aus dem Gau Sachsen das ihnen beschiedene schöne Wetter, welches sie ja eigentlich am Samstag sozusagen selbst mit- brachten. Sie haben in diesen Tagen so viel Schönes vor, wollen so viel von unserem Schwarzwald sehen, daß man ihnen die Som- merfröhen wahrhaftig gönnt. Samstag abend hatten wir beim Calwer Begrüßungsabend im Badischen Hof-Saal Gelegenheit, die aus Dresden, Leipzig und Chemnitz kommenden Volksgenossen kennen zu lernen und mit ih- nen fröhlich zu sein.

Driswart G r a m m e r hatte für einen wirk- lich gemüthlichen Abend gesorgt. Der „Calwer Liedertranz“ sang unter herrlichem Beifall schöne schwäbische Volksweisen und eine Ab- theilung unserer Stadtkapelle sorgte für flotte Tanzmusik. Drisgruppenleiter N i c k entbot namens Stadt und Partei den Urlaubern einen launigen Willkommensgruß; Reise- leiter K r a u e, Dresden, dankte mit war- men Worten für den freundlichen Empfang und hob dabei hervor, wie hoch gerade der Schwarzwald als Reiseziel in Sachsen ge- schätzt werde. Abz.-Kreiswart K n ö l l e r und später auch unser Stadtvorstand nahmen, freudig begrüßt, an der fröhlichen Veranstal- tung teil. Wir wünschen unseren Gästen aus Sachsen, daß ihre Urlaubstage alle im glei- chen heiteren Geist verlaufen und ihnen Le- bensfreude und neue Schaffenskraft schenken mögen!

In Calw über Pfingsten nur leichte Berkehrsunfälle

Zwei in Calw bedienstete Knechte auswärtig tödlich verunglückt

Trotz des ins Riesenhafte gesteigerten Kraftverkehrs über die Pfingstfeiertage, sind wir in Calw von schwereren Berkehrsunfällen verschont geblieben. Lediglich in drei Fällen kam es in der Stuttgarter Straße und in der Marktstraße zu leichten Zusam- menstößen zwischen Kraftfahrzeugen, die nur Materialschaden zur Folge hatten. In der Bahnhofstraße stürzte ein Motorradfahrer. Er begab sich, nachdem die Sanitätswache erste Hilfe geleistet hatte, mit leichteren Verletzungen ins Kreiskrankenhaus.

Veider sind an den Feiertagen zwei in Calwer Gewerbebetrieben in Dienst stehende Männer auswärtig tödlich verun- glückt. Aus Sigmaringen wird dar- über gemeldet: Auf der kurvenreichen Strecke des Killertales wurden zwei Motorradfah- rer, die sich auf der Fahrt nach Hechingen befanden haben dürften, tot aufgefunden. Ansfelwend hatte der Fahrer in der gefahr- lichen Kurve zwischen Burladingen und Hau- sen die Gewalt über das Rad verloren und war mit seinem Soziusfahrer über die Bö- schung hinuntergeschleudert worden. Es han- delte sich um Johann R e i s l e aus dem Kreis Ravensburg, bedienstet bei Metzgermeister Ziegler in Calw und um den bei Schiff- wirt Harsh bediensteten Albert T e u f e l aus Tuttlingen, der auf dem Sozius saß. Der Tod muß bei beiden Fahrern sofort nach dem Unfall eingetreten sein.

Bei Schonach im Schwarzwald fuhr ein von einer Pforzheimerin gesteuerter Per-

sonenkraftwagen in einer scharfen Kurve bei der Steinbühlkapelle in die Hochwasser führende Guta. Die Lenkerin des Wagen, eine Frau Dietrich, konnte sich nicht mehr aus dem Wagen befreien und ertrank. Eine zweite, im Personenkraftwagen sich befindliche Frau konnte sich retten, ebenso ein junger Wand- bursche, den die beiden Frauen vorher auf- genommen hatten.

Auf der Landstraße nach Hamberg wur- de gestern abend, gegen 22 Uhr, ein Autohän- dler aus Huchensfeld mit schweren Verlethun- gen aufgefunden. Der Verunglückte war auf noch ungeklärte Weise mit dem Motorrad ge- stürzt. Er wurde ins Krankenhaus nach



Am Pfingstsonntag trafen, von Novara kommend, 550 italienische Arbeiterurlauber, darunter 50 Frauen, in Stuttgart ein. Bei ihrem Marsch durch die Stadt wurde den italienischen Gästen von einer unzähligen Menschenmenge ein überaus herzlicher Empfang bereitet.

Wie wird das Wetter?

Vorhersage für Dienstag: Bei schwachen Winden aus Ost bis Süd warm und meist heiter, höchstens später im Westen aufkom- mende gewittrige Bewölkung.

Vorhersage für Mittwoch: Zeitweise heiter aber nicht ganz beständig, aewitteria.

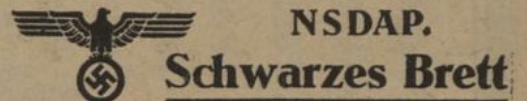
Bad Liebenzell, 6. Juni. Das Jahr 1937 brachte der Spar- und Darlehenskasse, wie auf der Hauptversammlung bekanntgegeben wurde, eine Steigerung der Umsätze um et- wa 10 v. H. Noch größer war die Zunahme der Bareingänge, so daß es der Kasse mög- lich war, die Verbindlichkeiten bei der Zen- tralkasse gegenüber dem bisherigen Höchst- stand um fast 50 v. H. zu verringern. Der gute Verlauf des neuen Jahres läßt eine günstige Weiterentwicklung erhoffen. Der Mitgliederbestand hat sich kaum verändert.

Calmbach, 7. Juni. Der Fremdenverkehrs- verein hielt in der „Sonne“ seine Hauptver- sammlung ab. Der Vorsitzende, Bürgermei- ster Günter, gab einen Rückblick auf das ver- gangene Jahr und sprach über die Aufgaben des Vereins und der Gemeinde zur Förde- rung des Fremdenwesens. So wurde u. a. die

Pforzheim verbracht; die Verletzungen sind so ernster Natur, daß Lebensgefahr besteht.

Morgen kommen wieder NSB.-Ferienkinder

Morgen treffen die NSB.-Ferienkinder für die 2. Belegungszeit aus Köln-Deutz in unserem Kreis ein. Der Zug kommt an in Unterreichenbach 9.23 Uhr, Bad Liebenzell 9.36 Uhr, Calw 9.50 Uhr, Bad Teinach 9.59 Uhr, Wildberg 10.10 Uhr, Nagold 10.24 Uhr, Weil der Stadt 8.36 Uhr und Altbensfeld 8.56 Uhr. Die NS.-Volkswohlfahrt bittet die Pflgeeltern, die Kinder an den Bahnhöfen in Empfang zu nehmen.



Parteiorganisation

Gauschulungsamt 1938/39

Vom 13. bis 18. Juni findet auf der Comburg bei Schwab. Hall ein DDA.-Redner-Lehrgang statt. Parteigenossen, die bereits im Rahmen des DDA. gearbeitet haben und rednerische Fähigkeiten besitzen, melden sich zur Teilnahme an das Gauschulungsamt, Stuttgart, Postfach 825. Das Lager ist für die Teilnehmer kostenlos; auch Hin- und Rückfahrt werden erlegt.

Parteiamter mit betreuten Organisationen

Deutsche Arbeitsfront, Kreisorgani- sationswakter. Die nächste Sprechstunde über Steuerfragen für das Deutsche Hand- werk ist in Calw am Donnerstag, dem 9. Juni, von 9-11 Uhr. Gleichzeitig wird eine Sprechstunde für Betriebsführer über ar- beitsrechtliche Fragen abgehalten.

straße ist ein hiesiger 19jähriger Drogist mit dem Motorrad schwer verunglückt. Das Fahrzeug geriet auf einer Delspur ins Schleudern, so daß der Fahrer die Herrschaft über das Rad verlor und sich beim Sturz einen Oberschenkelbruch, einen Bruch des Nasenbeins und Gesichtsverletzungen zuzog. Ein entgegenkommender Calwer Kraftwagen, konnte durch scharfes Bremsen einen noch folgenschwereren Zusammenstoß vermeiden.

Freudenstadt, 6. Juni. Im Juni noch wird der neue Gewerbeschulhausbau bezogen werden können, so daß dann die Kreisberufs- schule in den drei Gebäuden Gewerbeschul- neubau, altes Gewerbeschulgebäude und Kep- lerschule untergebracht sein wird. Wie not- wendig der Gewerbeschulneubau für die Stadt und den Kreis Freudenstadt ist, erhellt daraus, daß im letzten Schuljahr 1160 Pflicht- schüler, 320 freiwillige Kursteilnehmer, 87 Junghandwerker und 1000 Handwerksmeister durch die Kreisberufsschule Freudenstadt gingen.

Letzte Nachrichten

In Nürnberg trafen am Sonntag morgen 2 Sonderzüge mit 1000 italienischen Arbeiter- Urlaubern ein.

Nach einem Besuch in Nürnberg trat der Präsident der faschistischen Industrie-Arbei- ter-Konföderation, Cianetti, mit seiner Be- gleitung eine vom 4. bis 8. Juni durch deut- sche Gane führende Besichtigungsfahrt an.

Ein Kleinbahnunglück trug sich Montag abend am Eingang der Driftschiff Haaren zu. Bei einem Kleinbahnzug, der in Richtung Nagen fuhr, versagte die Bremse, so daß der Zug den Ranisberg hinunterraste und in einer Weiche aus den Schienen sprang. Er prallte gegen einen Eisenmast, der das Dach des Triebwagens zertrümmerte. Zahlreiche Insassen wurden verletzt, darunter sechs schwer.

NS.-Presse Württemberg G.m.b.H. - Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 13.

Verlagsgesellschaft und verantw. Schriftleiter für den Gesamt- inhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigenstell- Friedrich Hans Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwaldwacht G.m.b.H. Calw. Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. IV. 38: 3700. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Können Sie nicht wog?
Wir suchen Sie gern auf und bedienen Sie in Ihrem Helm genau so sorgfältig, wie Sie es bei uns gewohnt sind. Wann rufen Sie Ihren Friseur!

J. Odermatt

Rechnen Sie einmal aus:
Anzeigenpreis geteilt durch Auflagen- höhe. Es gibt keinen an- deren Weg, eine Werbe- nachricht annähernd so billig an den Umworbe- nen heranzutragen.

Ich bin zwar unsichtbar - aber meinen Schaden sieht man!

Unsichtbar gelangt der Kalk als Bestandteil des Leitung- und Brunnenwassers in den Wäschekessel und beginnt hier seine seifenfressende Tätigkeit. Entfalten Sie deshalb immer das Wasser vor Bereitung der Waschlauge durch einige Hand- voll Hento Bleich-Soda, die Sie 15 Minuten im Wasser wirken lassen. Nur in weich- gemachtem Wasser haben Sie die volle Schaum- und Wasch- kraft der Dauge.

Nimm Hento, das beim Waschen spart und Seife vor Verlust bewahrt!

Seit 15 Jahren an Gliederreißen gelitten.

„Ich hätte nie gedacht, daß ich die Schmerzen je verlieren würde.“

Frau R. Beder, Witwe, Waldenburg i. Gölzstein, Büchsenplatz 1, schreibt uns am 11. 3. 1938: „Seit 15 Jahren fast litt ich an Gliederreißen. Nachts fürchtete ich mich schon ins Bett zu gehen, ich konnte nicht liegen und nicht gehen. Es kam so weit, daß ich meine Arbeit nicht mehr machen konnte. Ich hatte fürchterliche Schmerzen. Mein Leiden wurde als Ischias festgestelt und als chronisch bezeichnet. Ich habe alles versucht, konnte aber nichts finden, was mir die Schmerzen vertrieb. Durch eine Apotheke wurde ich auf Logal aufmerksam und mit großem Vertrauen kaufte ich es mir. Es dauerte ja lange, ehe es anschlug, denn meine Leiden waren zu tief gewurzelt. Aber als ich das 3. große Glas fast ver- braucht hatte, wurde ich Hilfe gewahr. Nun, nachdem ich 12 große Gläser verbraucht habe, kann ich wieder ohne Schmerzen schlafen und mit unend- lichem Dank berichte ich Ihnen dieses. Ich bin nun 70 Jahre alt und hätte nie gedacht, daß ich die Schmerzen je verlieren würde.“

Logal hat Unzähligen, die von Rheu- ma, Gicht, Ischias, Hexenschuß sowie Nerven- und Kopfschmerzen geplagt wurden, rasche Hilfe gebracht. Es befreit von den qualenden Schmerzen und wirkt günstig auf die Ausscheidung von Krankheitsstoffen und Stoffwechselfgiften. Selbst bei veralteten und hartnäckigen Fällen werden oft überraschende Erfolge erzielt! Bei Erkältungskrankheiten, Influenza und Grippe bekämpft Logal die Krankheitserreger, wirkt bakterientönd und be- feuchtet damit diese Uebel in der Wurzel. Keine schädlichen Neben- ercheinungen! Die hervorragende Wirkung des Logal ist von Ärzten und Kliniken seit Jahren bestätigt. Haben auch Sie Vertrauen und machen Sie noch heute einen Versuch - aber nehmen Sie nur Logal! In allen Apotheken Mk. 1.24.

Das auflärende Buch „Der Kampf gegen den Schmerz“, welches für Kranke sowohl wie für Gesunde von größtem Interesse ist, erhalten Sie auf Wunsch kostenlos vom Logalwert München 27 B/102

Dankfagung

Calw, 7. Juni 1938



Für die vielen Beweise wohlthuender Teilnahme und für die zahlreichen Blumen-spenden anlässlich des Hinscheidens meines geliebten Mannes

Robert Wagner

insbesondere denen, die ihn in alter Verbundenheit zu Grabe getragen haben, spreche ich auf diesem Wege herzlichsten Dank aus.

Fanny Wagner-Dreif

Altburg, den 7. Juni 1938

Beim Heimgange meiner lieben Mutter

Frau Marie Braun

geborene Wurster

und in ihren letzten leidvollen Tagen sind uns viele tröstende Beweise des Mitgefühls zuteil geworden. In herzlichster Verbundenheit danke ich im Namen unserer Sippe für diese Güte und Liebe.

Wilhelm Braun.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

Musterung und Aushebung 1938

Nach dem Wehrgesetz vom 21. Mai 1935 und dem Reichsarbeitsdienstgesetz vom 26. Juni 1935 ist jeder deutsche Mann wehrpflichtig und arbeitsdienstpflichtig. Für die Musterung und Aushebung 1938 wird Nachstehendes bekanntgegeben:

I. Gestellungspflicht.

Der Gestellungspflicht unterliegen alle männlichen Personen deutscher Staatsangehörigkeit, die im Kreis Calw wohnhaft sind oder ihren dauernden Aufenthalt haben und den nachstehend aufgeführten Geburtsjahrgängen angehören.

Es haben sich zu stellen:

1. zur Musterung:

- a) die im Kalenderjahr 1918 und in der Zeit vom 1. 1.—31. 8. 1919 geborenen Dienstpflichtigen,
- b) die bei früheren Musterungen zurückgestellten Dienstpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1914, 1915, 1916 und 1917, deren Zurückstellungsfrist abgelaufen oder deren Zurückstellungsgründe weggefallen sind;

2. zur Aushebung:

- a) die tauglichen und bedingt tauglichen Erfahreservisten I des Geburtsjahrgangs 1916,
- b) die tauglichen Erfahreservisten I des Geburtsjahrgangs 1917, soweit sie bis 1. Oktober 1938 ihrer Arbeitsdienstpflicht genügt haben,
- c) die bei früheren Musterungen bis zur Aushebung zurückgestellten der Geburtsjahrgänge 1914 und 1915, die bei der Musterung 1938 als tauglich oder bedingt tauglich der Erfahreserve I überwiesen werden (vom Geburtsjahrgang 1915 jedoch nur, wenn sie ihrer Arbeitsdienstpflicht genügt haben).

II. Ort und Zeit der Musterung und Aushebung.

Die Musterung und Aushebung der Dienstpflichtigen sämtlicher Gemeinden des Kreises Calw findet in Calw (Rathaus) statt.

1. Zur Musterung haben sich zu stellen

- a) am Dienstag, den 12. Juli 1938, vorm. 7.30 Uhr die Dienstpflichtigen der Gemeinden Aigenbach, Althalden, Albulach, Altburg, Breitenberg, Emberg, Hornberg, Liebelsberg, Martinsmoos, Neubulach, Neuweiler, Oberhaugstett, Oberollbach, Oberollwangen, Oberreichenbach, Röttenbach, Schmied, Sonnenhardt, Bad Teinach, Würzbach, Zavelstein und Zwerenberg,
- b) am Mittwoch, den 13. Juli 1938, vorm. 7.30 Uhr die Dienstpflichtigen der Gemeinden Althengstett, Dachtel, Dedensfronn, Gehingen, Holzbronn, Nittelsheim, Stammheim,
- c) am Donnerstag, den 14. Juli 1938, vorm. 7.30 Uhr die Dienstpflichtigen der Gemeinden Bergorte, Girfan, Bad Liebenzell, Monakam, Möttingen, Neuhengstett, Ottenbronn, Simmozheim, Unterhaugstett, Unterreichenbach,
- d) am Freitag, den 15. Juli 1938, vorm. 7.30 Uhr die Dienstpflichtigen der Stadtgemeinde Calw.

2. Zur Aushebung haben sich zu stellen die Dienstpflichtigen der oben 1a) bis d) genannten Gemeinden:

- a) am Dienstag, den 12. Juli 1938, um 12 Uhr,
- b) am Mittwoch, den 13. Juli 1938, um 13.30 Uhr,
- c) am Donnerstag, den 14. Juli 1938, um 11 Uhr,
- d) am Freitag, den 15. Juli 1938, um 7.30 Uhr.

Die Dienstpflichtigen sind verpflichtet, sich pünktlich zu den festgesetzten Musterungs- und Aushebungszeiten zu stellen.

Die Dienstpflichtigen haben sauber gewaschen (gebadet) und mit sauberer Wäsche zu erscheinen. Sport- oder Badehose ist mitzubringen. Vor der ärztlichen Untersuchung besteht Rauch- und Alkoholverbot.

Wer durch Krankheit an der Gestellung verhindert ist, hat darüber ein ärztliches Zeugnis vorzulegen. Vollig Untaugliche (Geistesranke, Krüppel usw.) können auf Grund eines amtsärztlichen Zeugnisses von der Gestellungspflicht befreit werden. Anträge sind spätestens eine Woche vor der Musterung und Aushebung unter Beifügung des ärztlichen Zeugnisses bei mir zu stellen.

III. Mitzubringende Urkunden und Nachweise.

1. Zur Musterung haben die Dienstpflichtigen mitzubringen:

- a) den Geburtschein,
- b) Nachweise über Abstammung, soweit sie in ihrem oder ihrer Angehörigen Besitz sind (Ahnenpaß),
- c) die Schulzeugnisse und Nachweise über Berufsausbildung (Lehrlings- und Gesellenprüfung),
- d) das Arbeitsbuch,
- e) Ausweise über Zugehörigkeit zur H. (Marine-H.), Fliegervereinen der H.), zur M. (Marine-M.), zur S. (S.), zur E. (E.).



Foto-Drogerie Bernsdorff

„Wunderschön“-Möbelputz gibt Glanz, nimmt Staub und Schmutz. Fr. Lamparter Carl Serva



Drogerie C. Bernsdorff

Dyne Zeitung ein halber Mensch!

zum NSKK, zum NS-Kreiterforps, zum Deutschen Seglerverband, zum NSKK (NS-Fliegerforps), zum RW. (Reichsluftschutzbund), zum FWM. (Freiwilliger Wehrpunkt, Gruppe Marine), zum NSD. (Deutscher Amateurlenker- u. Empfangsdienst), zur M. (Technische Nothilfe), zu den Vereinstafeln (m.) des Deutschen Roten Kreuzes, zur Feuerwehr,

- f) Nachweis über den Besitz des Reichsportabzeichens oder des SA-Sportabzeichens,
- g) Freischwimmerzeugnis, Rettungsschwimmerzeugnis, Grundschein, Leistungschein, Lehrschein der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG),
- h) den Nachweis über fliegerische Betätigung; für Angehörige des fliegerischen Zivilpersonals der Luftwaffe, der Luftverkehrsgesellschaften und der Reichsluftfahrtverwaltung die Bescheinigung des Dienststellenleiters über fliegerisch-fachliche Verwendung und Art der Tätigkeit,
- i) den Führerschein (für Kraftfahrzeuge, Motorboote),
- k) die Bescheinigung über die Kraftfahrzeugausbildung beim NSKK-Amt für Schulen, den Reitererschein des Reichsinspektors für Reit- und Fahrausbildung,
- l) den Nachweis über Ausbildung beim Deutschen Roten Kreuz,
- m) den Nachweis über Seefahrzeiten — Seefahrtsbuch —, über den Besuch von Seefahrtschulen, Schiffingenieurschulen, der Debgungsschule — Befähigungszeugnisse —
- n) das Sportseeschifferzeugnis den Führerschein des Deutschen Seglerverbandes, den Schein C einer Seesportschule, das Seesportfunkzeugnis,
- o) den Nachweis über geleisteten Arbeitsdienst (Wehrpaß, Arbeitspaß oder Arbeitsdienstpaß, Dienstzeitausweise, Pflichtenheft der Studentenschaft,
- p) den Nachweis über geleisteten aktiven Dienst in der Wehrmacht, Landespolizei oder SS-Verfügungstruppe,
- q) den Annahmeschein als Freiwilliger der Wehrmacht, des Reichsarbeitsdienstes oder der SS-Verfügungstruppe.

2. Paßbilder (Größe 37 x 52 mm, in bürgerlicher Kleidung ohne Kopfbedeckung) sind dann mitzubringen, wenn sie bei der Erfassung der polizeilichen Meldebehörde nicht abgegeben werden konnten.

Dienstpflichtige mit Sehfehlern haben das Brillenrezept mitzubringen und dem Hilfsarzt unaufgefordert vorzulegen.

2. Zur Aushebung haben die Dienstpflichtigen mitzubringen:

- a) den Wehrpaß,
- b) etwaige sonstige Unterlagen über ihr Wehrdienstverhältnis, außerdem die für die Musterung notwendigen Nachweise, soweit sie nach der Musterung erworben oder Änderungen in ihnen vorgenommen wurden.

IV. Zurückstellungsanträge.

Aus besonderen häuslichen, wirtschaftlichen oder beruflichen Gründen ist eine Zurückstellung möglich. Zurückstellungsanträge sind spätestens eine Woche vor der Musterung und Aushebung unter Beifügung der erforderlichen Beweismittel bei mir zu stellen.

V. Strafbestimmungen.

Dienstpflichtige, die ihrer Gestellungspflicht nicht oder nicht zur festgesetzten Uhrzeit nachkommen oder den sonstigen Vorschriften über die Musterung und Aushebung zuwiderhandeln, werden, soweit nicht nach anderen Gesetzen eine höhere Strafe verurteilt ist, mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bestraft. Auch werden sie mit polizeilichen Zwangsmaßnahmen zur sofortigen Gestellung angehalten werden.

Calw, den 3. Juni 1938.

Der Landrat: Dr. Saegeler.

Dankfagung

Rentheim, 4. Juni 1938

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme während der Krankheit und beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Friedrich Keppler

sprechen wir auf diesem Wege allen unsern herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Calmbach, 6. Juni 1938

Todesanzeige

Heute verschied nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Hermann Döttling

zum „Waldborn“

im Alter von 54 Jahren.

In tiefer Trauer:

Die Gattin: Luise Döttling geb. Funk mit Kindern Lore, Hermann und Eberhard.

Beerdigung Mittwoch, 8. Juni, nachmittags 5 Uhr.

Besucht das PEORZHEIMER 5.



Beginn 15 Uhr
Sonntag 14 Uhr
Eintrittspreise:
M. -60 bis M 5.-
Donnerstag
und Freitag
kleine Preise
10000 Sitzplätze
Gedeckter Tribüne

vom 9.—12. Juni 1938. Turnierplatz Pforzheim
Erstklassige Besetzung. Schaunummern • Vorverkauf und
Auskunft: Turnierbüro Pforzheim, Rathaus • Fernruf 5401

Fahrräder

in allen Preislagen
Auf Wunsch Ratenzahlung
Chr. Widmaier, Tel. 308



Verkaufe die anfallenden

Bienenschwärme

Rich. Kentschler, Gallesbauer
Schmiech

Lichtiger

Bäcker

kann sofort eintreten bei
Chr. Vofsch, Bäckerei
Calw

Ein fortschrittlicher Geschäftsmann

begnügt sich nicht damit, leistungsfähig und jeder Konkurrenz ebenbürtig zu sein. Es gilt die Kundschaft davon zu unterrichten worin die besondere Stärke Ihres Geschäftes liegt und die Vorteile zu zeigen, die ein Einkauf gerade bei Ihnen bietet! Der beste Weg dazu ist die Zeitungs-Anzeige.